

Konzeption der Kindertagesstätte „Zwergenland“

**Kindertagesstätte“Zwergenland
Bahnhofstraße 04
04936 Kremitzau
OT Kolochau**

Tel.035361/406

Leiterin: Dagmar Weber

1. Vorstellen der Einrichtung

- 1.1 Der Träger
- 1.2 Die Geschichte der Kita
- 1.3 Die Lage
- 1.4 Der Sozialraum und Familie
- 1.5 Öffentlichkeitsarbeit

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Gebäude/ Außengelände
- 2.2. Pädagogische Organisation/ Gruppenstruktur
- 2.3. Das Team
- 2.4. Öffnungszeiten/ Tagesablauf
- 2.5. Verpflegung/ Mahlzeiten

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Der gesetzliche Auftrag: KJHG, Kita- Gesetz

- 3.1.1. Sprachförderung
- 3.1.2. Grenzsteine der Entwicklung
- 3.1.3. Kinderschutz gemäß § 8 a KJHG
- 3.1.4. Übergang Familie- Kita- Eingewöhnung
- 3.1.5. Partizipation der Kinder

3.2. Die Grundsätze der elementaren Bildung

- 3.2.1. Bildungsprozesse der Mädchen/ Jungen- in Raum und Material-
Zugang zu den 6 Bildungsbereichen
- 3.2.2. Beobachten und Dokumentieren
- 3.2.3. Interaktion Erzieherin- Kind

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 4.1. Aufnahmegespräch
- 4.2. Entwicklungsgespräch
- 4.3. Elterntreffen- Elternabende
- 4.4. Mitarbeit im Kita –Ausschuss

5. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

- 5.1. Schule
- 5.2. Andere Kitas
- 5.3. Besondere Angebote

6. Qualitätsentwicklung

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1. Der Träger

Unsere Kita "Zwergenland" befindet sich in Trägerschaft des Amtes Schlieben.

Ansprechpartner sind:- Andreas Polz – Amtsdirektor Tel.035361/35610

- Renate Stachitz – Sachbearbeiterin Kindertagesstätten
Tel.035361/35626

1.2. Die Geschichte der Kita

Im Jahre 1966 wurde das Objekt als Kindergarten gebaut und eröffnet.

Es befand sich seitdem in Trägerschaft der Gemeinde Kolochau.

Seit Januar 2016 ist das Amt Schlieben der Träger.

1.3. Die Lage der Einrichtung

Unsere Kita befindet sich in der Gemeinde Kremitzau, OT Kolochau.

Die Gesamtfläche der Kita beträgt ca.198 m².

Unsere Einrichtung liegt verkehrsgünstig an der B87 und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

1.4. Der Sozialraum und die Familie

- Die Einrichtung liegt in ländlicher Umgebung des Landkreises Elbe-Elster.
- Das Umfeld der Gemeinde ist überwiegend land- und forstwirtschaftlich geprägt.
- Die Eltern der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, arbeiten in den ortsansässigen Betrieben. Der überwiegende Teil sind jedoch Pendler im näheren und weiteren Umkreis der Gemeinde.
- Wir betreuen die Kinder aus den Gemeinden unseres Einzugsgebietes.
Da die Eltern laut Kita- Gesetz ein Wunsch –u. Wahlrecht haben, betreuen wir auch gern Kinder aus anderen Gemeinden.

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

- Wir nehmen am Bundesprogramm Kita Plus teil, welches bis Ende 2018 läuft.
- Im Rahmen von Kita Plus haben wir unsere Öffnungszeiten verlängert, um

Eltern, deren Kinder einen bes. Betreuungsbedarf haben, gute Rahmenbedingungen zu bieten. Damit richten wir uns an Eltern, die lange Wege zur Arbeit haben oder im Schichtdienst arbeiten.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gebäude und Außengelände

- Das Gebäude erstreckt sich über zwei Etagen
 - 1. Etage: Zwei Gruppenräume, Sanitärbereich, Garderoben, Küche, Schlafräum für den Krippenbereich
 - 2. Etage: 2 Gruppenräume, Sanitärbereich, Flur

- Die Kindertagesstätte verfügt über einen großen Außenbereich mit Spielgeräten für verschiedene Altersgruppen, zum Beispiel:
 - Sandkasten,
 - Rutschen,
 - Kletterdom,
 - Rodelberg,
 - Wippen,
 - Schaukeln
 - Verschiedene Fahrzeuge und Kleinspielgeräte

2.2. Pädagogische Organisation/ Gruppenstruktur

- Unsere Einrichtung hat eine Kapazität von 30 Kindern. Zur Zeit besuchen uns 28 Kinder.
- Die Kinder werden in 3 Gruppen entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung betreut.
 - In der Krippengruppe werden bis zu acht Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut.
 - In der mittleren Gruppe werden bis zu acht Kinder im Alter zwischen 3 und 4 Jahren betreut.

- In der großen Gruppe werden bis zu 14 Kinder im Alter zwischen 4 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

2.3. Das Team

- Das Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften.
- Im Moment gibt es zwei Bundesfreiwilligendienstleistende in unserer Einrichtung.
- Gelegentlich werden wir von Praktikantinnen unterstützt.
- Eine Reinigungskraft vervollständigt unser Team.

2.4. Öffnungszeiten / Tagesablauf

- Von Montag – Freitag 6.00 Uhr – 17.00 Uhr
- Im Rahmen von „KITA-Plus“ sind nach Bedarf auch Veränderungen möglich.
- Tagesablauf:
 - 6.00 – 8.00 Uhr Annahme der Kinder und individuelle Betreuung
 - 8.00 Uhr Frühstück
 - 8.30 – 9.30 Uhr freies Spiel
 - 9.30 – 9.40 Uhr Obstpause
 - 9.40 – 10.00 Uhr Angebote
 - 10.00 – 11.15 Uhr Aufenthalt im Freien
 - 11.15 Uhr Mittagessen
 - 12.00 – 14.00 Uhr Mittagsruhe
 - 14.15 Uhr Vesper
 - Freies Spiel bis zur Abholung

2.5. Verpflegung / Mahlzeiten

- Je nach Anwesenheit des Kindes reichen wir ein Frühstück, eine Obstmahlzeit und ein kleines Vesper. Frühstück, Obstpause und Vesper werden in der KITA zubereitet.
- Das Mittagessen liefert M.E.D. Senioren- Wohn- und Pflegezentrum Dahme GmbH
Die Küche befindet sich in Freileben
- Zum Geburtstag kann jedes Kind ein kleines Festessen mitbringen.
- Jede Gruppe isst in ihrem Gruppenraum.
- Tee steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Der gesetzliche Auftrag

- Wir richten uns nach dem Kinder- u, Jugendhilfegesetz, sowie dem Kitagesetz des Landes Brandenburg. Beide Gesetze liegen zur Einsicht in der Einrichtung vor. Wir arbeiten nach den Qualitätsstandards der Landkreises Elbe-Elster.

3.1.1. Sprachförderung

- Die Sprachförderung findet im KITA -Alltag statt.
Darunter verstehen wir eine alltagsintegrierte Sprachförderung, die während des Kitaalltags stattfindet.
- Die Sprachstandsfeststellung der Vorschulkinder erfolgt mit Hilfe des WESPE -Tests. Bei Bedarf findet anschließend ein tägliches Training mit „der Kiste“ statt.

3.1.2. Grenzsteine der Entwicklung

- Regelmäßige Feststellung des Entwicklungsstandes jedes Kindes durch die Gruppenerzieherin.
- Die Bögen können jederzeit von den Eltern eingesehen werden.
- Bei Auffälligkeiten in der Entwicklung der Kinder werden die Eltern informiert.

3.1.3. Kinderschutz

- Kinderschutz steht in unserer Einrichtung mit an vorderster Stelle
- Die Erzieherinnen kennen die gesetzlichen Grundlagen und Verfahrensweisen bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung und leiten entsprechende Schritte ein.
- Ansprechpartnerin als Kinderschutzbeauftragte beim Jugendamt ist Frau Rhein

3.1.4. Übergang Familie – KITA / Eingewöhnung

- Die Eingewöhnung orientiert sich an der familiären Situation, am Erziehungsstand des Kindes sowie seinem Verhalten und Bedürfnissen.
- Eine gemeinsame, wertschätzende und vertrauensvolle Basis zwischen Eltern, Kind und Erzieherinnen steht im Mittelpunkt.
- Qualitätsziele sind im Betreuungsvertrag festgeschrieben.
- Das Berliner Eingewöhnungsmodell liegt uns zu Grunde.
- Hilfreich sind unsere Krabbelnachmittage, die wir im Vorfeld anbieten, um Kinder

und Eltern kennenzulernen.

3.1.5. Partizipation der Kinder

- Der Alltag und der Tagesablauf orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.
- Die Gruppenerzieherin ermöglicht ein individuelles Tätigsein der Kinder.
z.B. Kinder helfen beim Vorbereiten der Mahlzeiten,
- Die Beteiligung der Kinder ist die Grundlage für die Tagesplanung, Ideen der Kinder werden aufgegriffen

3.2 Grundsätze der elementaren Bildung

Grundlage sind die Bildungsbereiche des Landes Brandenburg

- Körper Bewegung, Gesundheit
- Sprache Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Die Bildungsbereiche durchdringen den komplexen Alltag der Kita. Sie geben dem pädagogischen Konzept den Rahmen, der Planung eine Orientierung, der Beobachtung und Reflexion ein Auswertungsraster. Sie bestimmen keine im Erleben der Kinder begrenzten Sachgebiete oder stellen Fächer im schulischen Sinne dar.

Körper, Bewegung Gesundheit

Diese 3 sind die Grundlage und Motor der kindlichen Entwicklung. Kinder müssen früh Gelegenheit erhalten, sich auf schiefen Ebenen und gestuften Podesten zu bewegen. Sie wechseln zwischen langsamer und schneller Bewegung, springen, schwingen auf der Schaukel, bewegen sich im Rhythmus zur Musik und versuchen ihre Bewegungen schon früh zu koordinieren. Dazu nutzen wir die sportlichen Angebote, Spaziergänge, Wanderungen zum Wald, spielen auf dem Spielplatz und in den Räumen, entspannen in der Kuschelecke und gesunde Ernährung.

Sprache, Kommunikation und Schriftverkehr

Jedes gesunde Kind lernt sprechen, ohne dass es dazu einer didaktischen Unterweisung bedarf. In der Kita können die Kinder erleben, wie unterschiedlich sich Menschen ausdrücken. Kinder zeigen auch sehr früh Interesse an Schrift und Zeichen, lange bevor sie selbst lesen und schreiben können. Wir nutzen dazu die Erkennungsschilder an Garderobe und Waschraum, schauen Bilderbücher an, lesen vor, malen, zeichnen, benennen und erklären Tätigkeiten, erzählen Märchen und Geschichten und nutzen Beobachtungsgänge.

Musik

Musik spricht gleichermaßen Denken, Gefühle und Handeln an. Musikalisches Empfinden gehört zu den Grundkompetenzen des Menschen. Musik und musikalische Praxis haben einen positiven Einfluß auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern. Sie werden von diesen aufgegriffen und eigenständig genutzt.

Im TA singen wir Kinderlieder nach Jahreszeiten und Festen. Wir beginnen den Tag mit dem Guten Morgen Lied, und vor dem Schlafen singen wir ein Schlaflied. Es werden auch Instrumente gebastelt und benutzt.

Darstellen und Gestalten

Das Darstellen und Gestalten gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zu geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes. Der Umgang mit verschiedenem Material ermöglicht dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.

Dazu gehört- basteln mit Papier, Schnüren und Stoffen

- ausschneiden, aufkleben, kneten
- Farbe zum Malen mit Pinsel, Finger , Stifte
- Verkleidungsutensilien, Hüte u.s.w.

Mathematik und Naturwissenschaften

Ihren Ausgangspunkt nimmt die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz in der Neugier der Kinder. Überall in seiner Umwelt trifft es auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomäne, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.

Dazu nutzen wir z.B.- Messlatte, um Körpergröße zu ermitteln

- Bausteine stapeln (Anzahl, Höhe)
- Mengen im Alltag bestimmen
- Sortieren nach Größe, Form, Farbe

Soziales Leben

Die Einzigartigkeit der eigenen Person entdeckt ein Kind, indem es eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrückt, sie mit anderen vergleicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt, die Andersartigkeit seiner Spielpartner und seiner Bezugsperson anerkennt und Anerkennung von diesem erfährt. Wichtig ist, den Kindern einen möglichst breiten Spielraum des Aushandelns und der flexiblen Erfindung von Regeln zu bieten.

Dazu gehört u.a.- Regeln aufstellen und einhalten

- Kinder verhandeln lassen
- Situationen erklären
- Rollenspiele

Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die Haupttätigkeit eines jeden Kindes. Sie lernen und verarbeiten „spielend“ was in ihrem Leben bedeutsam ist. Das Spiel ist Schwerpunkt in der Kitaarbeit. Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Lernen und Leben erarbeitet sich das Kind im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und intellektuelle Fähigkeiten; sie können sich im einfachen Spiel entwickeln. Kinder lernen im Spiel und durch das Spiel Fähigkeiten und Fertigkeiten für ihr jetziges und späteres Leben. Deshalb nimmt das Spiel im Alltag unserer Kita einen wichtigen Platz ein. Im Spiel sollte die Erzieherin eher Beobachter als Mitspieler sein.

Spiel ist – schöpferisch

- lustbetont
- entdecken
- Umgang mit Material
- Freiwillig
- Phantasie
- Erfassen und erfahren
- Verständigung

Jeden Monat ist einmal Spielzeugtag, wo die Kinder Spielzeug von zu Hause mitbringen dürfen. Auch beim Spiel achten wir auf Einhaltung vorher aufgestellter Regeln.

3.2.1. Bildungsprozesse der Mädchen – Jungen in Rahmen und Material

- Die Gruppenräume sind den Interessen der Kinder angepasst.
- Wir ermöglichen den Kindern den Zugang zu allen Bildungsbereichen
- Bildungsangebote werden nach den körperlichen, kognitiven und sozialen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder geplant.
- Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder Zugriff zu den Materialien haben. Auch Rollenspiele sind möglich.
- Die Bildungsbereiche werden bei der wöchentlichen Planung berücksichtigt.
- Durch die Teilnahme an Kita-Plus können die Kinder alters- und entwicklungsspezifisch länger in den Gruppen betreut werden
- Es sind Anschaffungen von Material möglich und wir können verschiedene Aktivitäten(z.B. Ausflüge) anbieten

3.2.2 Beobachten und Dokumentieren

- Regelmäßig wird der sprachliche, kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklungsstand der Kinder beobachtet und dokumentiert.
- Die Beobachtung der Kinder sowie deren Dokumentation sind zentraler Bestandteil der Arbeit in der Einrichtung.

3.2.3. Erzieher- Kind- Interaktion

- Eine am Kind orientierte Bildungsarbeit sorgt für eine stabile, vertrauensvolle und freundschaftliche Beziehung zwischen den Erzieherinnen und den Kindern.
- Unsere Einrichtung orientiert sich am Situationsansatz. Das heißt, dass aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen werden.
- Die Bildungsangebote regen das Interesse der Kinder an.
- Die Größe der Einrichtung ermöglicht eine gute Beziehung der Kinder zu allen Erzieherinnen der Einrichtung.

3.3. Beteiligung und Rechte der Kinder

Jedes Kind hat das Recht, so akzeptiert zu werden wie es ist. Im Wesentlichen geht es darum, dass Kinder sich an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung beteiligen können und als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren. Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich selbst zu entdecken, Lernwege zu finden und auch Umwege zuzulassen. Das Recht der Kinder, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten zu

beschweren, ist auch in der Kita zu gewährleisten. Sie sollen erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert von den Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder. Der Morgenkreis kann ein Rahmen für Beschwerde der Kinder sein.

Die Rechte der Kinder stehen auf 4 Pfeilern

- Recht auf Beteiligung
- Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Spiel, Erholung, Freizeit

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1. Aufnahmegespräch

- Bevor wir ein Kind in die Einrichtung aufnehmen, lernen wir nicht nur das Kind, sondern auch dessen Eltern kennen.
- Dazu nutzen wir unter anderem die Krabbelnachmittage, die wir in unserer Einrichtung anbieten
- Austausch von Erwartungen zwischen den Eltern und der Einrichtung.
- Erfassung wichtiger Daten durch das „Stammdatenblatt“.
- Das Bundesprogramm Kita-Plus legt einen Schwerpunkt auf die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir bieten an, die Eltern bei Bedarf in Erziehungsfragen zu beraten, bzw. an entsprechende Stellen weiterzuleiten.
- Bei Interesse können wir den Eltern einen Kurs anbieten, in dem wir uns zu wichtigen Fragen der Erziehung austauschen(EFFEKT- Förderung von Erziehungskompetenzen)

4.2. Entwicklungsgespräch

- Ein Entwicklungsgespräch wird bei Interesse der Eltern jährlich durchgeführt.
- Bei Besonderheiten, Auffälligkeiten und Bedarf auch mehrmals jährlich.
- Wenn der Bedarf besteht, erhalten die Eltern Informationen über unterstützende Institutionen und deren Angebote.

4.3. Elterntreffen

- Es findet zu Beginn des neuen KITA- Jahres und bei aktuellem Anlass ein Elternabend statt.
- Wir treffen uns auch zu Bastelabende oder Feiern (z.B. zum Muttertag)

4.3. Mitarbeit im Kita- Ausschuss

Von den Eltern werden in der Elternversammlung Vertreter gewählt, die die Interessen der Eltern vertreten. In unserem Kitaausschuss arbeiten Frau Julia Köhler und Frau Andrea Tschirner mit.

Im Kitaausschuss des Amtes sind aus unserer Einrichtung vertreten

- Dagmar Weber – Leiterin
- Julia Köhler - Elternverteter
- Reinhard Claus - Bürgermeister

5. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

5.1. Schule

- Die Pädagoginnen unterstützen die Kinder im letzten KITA- Jahr bei der Vorbereitung auf die Grundschule. Im Vordergrund stehen dabei die Kompetenzen der Kinder.
- GORBIKS – Vorschule in der Einrichtung und in der Schule. GORBIKS ist ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in der Kindertagesbetreuung und der Grundschule.
- Es gibt einen gemeinsamen Bildungsbegriff zwischen KITA und Grundschule.

5.2. Zusammenarbeit mit anderen KITAS

- Im Rahmen von Wandertagen ist ein Besuch anderer Kindertageseinrichtungen möglich.
- Erzieherinnen treffen sich zu Weiterbildungen und Lehrgängen.

5.3. Besondere Angebote

- Wöchentliches Angebot der Musikschule Fröhlich
- Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr

- Besuch der Imkerin in Kolochau
- Besuch der Waldschule
- Aufführung eines Programms bei Rentnerveranstaltung und der Interessengemeinschaft „Historisches Feld“.
- Frühförderung ist in unserer Einrichtung möglich.
- Wir feiern jährlich ein Kinder-bzw.Forscherfest
- Anstelle eines Oma-Opa Tages feiern wir jährlich eine Weihnachtsfeier mit Eltern und Großeltern
- Außerdem organisieren wir Ausflüge in die nähere Umgebung

6. Qualitätsentwicklung

- Sowohl die Erzieherinnen als auch die Bundesfreiwilligendienstleistenden nehmen regelmäßig an Schulungen und Weiterbildungen teil.
- Unsere Einrichtung arbeitet nach dem vom Landkreis Elbe-Elster festgelegten Qualitätsstandards, wir entwickeln somit unsere pädagogische Qualität stetig weiter.
- Unsere Konzeption wird ebenfalls regelmäßig fortgeschrieben und weiterentwickelt